

09. Januar 2013

Schriftliche Anfrage

von Kyriakos Papageorgiou (SP)

Seit einigen Jahren arbeiten Schuleinheiten der Stadt Zürich mit der Creative Foto AG zusammen, um jährlich Klassen- und Schülerfotos zu machen. Die Lehrpersonen sind angehalten das Inkasso zu übernehmen. Jedes Jahr wird das angebotene Set aufwändiger und teurer. Letztes Jahr kam auch unsere Tochter wiederum mit einem Set nach Hause, das nicht nur Abzüge auf Papier unterschiedlicher Grösse und Stils, sondern auch Magnetfotos und eine Mausmatte im Gesamtwert von Fr. 132.-- (Set-Preis Fr. 60.--) enthielt. Dabei geht es nicht etwa um die „Bestellmöglichkeit“, sondern um bereits hergestellte, individualisierte Produkte, die zumindest von uns NICHT bestellt worden sind.

Aus Sicht des Konsumentenschutzes ist es ein problematisches Vorgehen, weil die Eltern leicht unter Druck des Kindes, dem die attraktiv gemachten Produkte oft ansprechen und gefallen, geraten können. Es gibt immer noch Eltern, die kaum das Geld dafür haben; es gibt aber auch Eltern, die aus ökologischen und moralischen Gründen (Masshalten) dagegen sind. Entweder geben sie nach, oder sie müssen ihre Grundsätze gegen das Kind durchsetzen, falls es nicht schon von sich aus den Kauf des Sets ablehnt. Dazu kommt, dass die Einzelpreise sehr hoch sind (Mausmatte und A4-Abzüge je 28 Fr.!). Die Produkte beruhen ja immer auf demselben Porträtfoto. In den Preisen muss höchstwahrscheinlich auch einkalkuliert werden, dass zum erheblichen Teil für den Müll produziert wird...

Die Praxis ist hochgradig unökologisch. Individualisierte Produkte ohne Bestellung auf Vorrat zu produzieren, die, wenn sie nicht gekauft werden, weggeworfen werden müssen, ist eine enorme Verschwendung von Ressourcen. Es ist genau diese Haltung, die unseren Planeten allmählich kaputt macht. Wir wissen es alle, aber verdrängen es tagtäglich. Dass die Schulen der Stadt Zürich dazu Hand bieten (Inkasso, Zeit, Raum), ist nicht akzeptabel. Gewiss findet sich in vielen Leitbildern unserer Volksschule das Prinzip des nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt. Als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich haben wir uns 2008 auch auf Nachhaltigkeit und auf die 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet.

1.	Klassenfoto	13 x 198 cm	Gratis
2.	16 Sticker mit Porträt des Kindes	13 x 18 cm	Fr. 15.--
3.	4 auf Magnetunterlage aufgezo- gene Fotos mit Porträt des Kindes	Gesamtgrösse 13 x 19 cm	Fr. 18.--
4.	Porträt des Kindes	15 x 20 cm	Fr. 15.--
5.	Klassenspiegel	20 x 28 cm	Fr. 28.--
6.	6 mal das Porträt des Kindes in verschie- denem Stil, s/w, farbit mit Rahmen etc.	20 x 28 cm	Fr. 28.--
7.	Mausmatte mit eingelegtem Porträt des Kindes	18 x 24 cm	Fr. 28.--
Summe der Einzelpreise			Fr. 132.--

Preis im Set Fr. 60.—

Angebot von Creative Foto AG, Hildisrieden LU, am Schulhaus unserer Tochter in der Stadt Zürich, Juni 2012.

Erinnerungsfotos sind etwas Schönes. Aber es geht sicher auch bescheidener. Die Volksschule sollte vorleben, dass wir auch mit weniger „Konsummöglichkeiten“ zufrieden sein können. Dazu braucht es sicherlich nicht das jährliche Angebot eines ausserkantonalen Fotografie-Grossbetriebs mit Magnetfotos und Mausmatte mit Kinderporträt. Warum nicht einen Quartierfotografen engagieren, der zum Beispiel jedes zweite Jahr ein Klassenfoto und ein Porträt nach Bedarf für einen vernünftigen Preis anbietet?

Als Vater schulpflichtiger Kinder und Stimmbürger der Stadt Zürich bitte ich sie auch im Namen vieler anderer Eltern schulpflichtiger Kinder, diese Foto-Praxis in den städtischen Schulhäusern zu unterbinden.

Diesbezüglich habe ich nun an den Stadtrat folgende Fragen:

1. Welches sind die gesetzlichen Grundlagen der Zusammenarbeit der Stadt Zürich mit der Creative Foto AG, und wie ist im konkreten Fall die Ausgestaltung des möglicherweise vorhandenen Vertrages zwischen der Stadt Zürich und der Creative Foto AG? Falls keine solcher Vertrag existiert, wie ist dann die Zusammenarbeit geregelt?
2. Wie können die Lehrpersonen angehalten werden das Inkasso für eine Drittfirma zu übernehmen? Geschieht das in ihrer Freizeit und werden sie dafür von der Creative Foto AG entlohnt oder am Umsatz beteiligt?
3. Ist dem Stadtrat der Umstand bekannt, dass jedem Kind ein bereits hergestelltes und individualisiertes Produkt im oben erwähnten Umfang abgegeben wird, obwohl noch KEINE Bestellung seitens der Eltern vorliegt?
4. Wie stellt sich der Stadt zur Frage des Konsumentenschutzes? Ist es dem Stadtrat bewusst, dass durch diese Art von Produkteanbietung die davon betroffenen Eltern unter starkem Druck der Kinder geraten können die betreffenden Produkte zu erwerben und wie stellt er sich dazu?
5. Wie hoch schätzt der Stadtrat den Anteil von Käufen ein die getätigt werden um mögliche Konflikte beim Nichterwerb auszuweichen? Oder hat er sich zu diesem Punkt in all den Jahren noch keine Gedanken gemacht um eine Güterabwägung vorzunehmen?
6. Wie stuft der Stadtrat die Glaubwürdigkeit der eigenen Politik bezüglich Nachhaltigkeit und der 2000-Watt-Gesellschaft ein, wenn er es zugleich aktiv zulässt, dass Produkte für die Müllhalde produziert werden?
7. Wie hoch ist der Anteil der zurückgegebenen Artikel und wie und von wem werden diese entsorgt?
8. Falls das Schul- und Sportdepartement, respektive die Stadt Zürich, finanziell vom Verkauf dieser Artikel partizipiert hat, wie hoch sind die Beträge seit dieser Abmachung gewesen? Kann dieser Betrag dadurch den erzieherischen und ökologischen Schaden rechtfertigen?
9. Ist der Stadtrat gewillt die beschriebene Praxis abzustellen und geeignete Massnahmen zu treffen um zu einem vernünftigeren Umgang mit Schulerinnerungsfotos zu kommen?

